

Bieler Tagblatt

heute
Privatmarkt

Die Zeitung für Biel und das Seeland

Montag,
10. Juli 2017

www.bielertagblatt.ch

Am Fliegen schnuppern

Mit einem Gleitschirm kann man nicht einfach so losfliegen. Das Star-ten muss geübt sein. – Seite 5

Unwetter über Biel

Ein heftiges Unwetter hat in der Region Biel zahlreiche Wasserschäden verursacht. – Seite 6

Tessenberg im Solex-Fieber

Die Velosolex-Fans haben sich auf dem Tessenberg ein heisses Rennen geliefert. – Seite 14

Viele starke Leistungen an einem Anlass der Freude



Maggligen Gestern hat der Plusport-Tag, der grösste Behindertensportanlass der Schweiz, stattgefunden. In Maggligen haben sich 1500 Teilnehmer in den unterschiedlichsten Disziplinen gemessen. Ein emotionaler Anlass, der vielen Freude bereitete. *Isa Bild: Matthias Käser – Region Seite 4*

Feiern im Hagel: Das Festvolk lässt sich von Nichts abhalten

Gurzelen Das Einweihungsfest des Terrain Gurzelen lockte mit Speis und Trank und einer Riesenrutsche.

Am Wochenende fand im ehemaligen Bieler Fussballstadion, das heute den Namen Terrain Gurzelen trägt, das erste Sommerfest statt. Das offizielle Einweihungsfest diente auch dazu, die Akzeptanz in der Bevölkerung für die Zwischennutzung des Stadions zu erhöhen. Live-Musik, ein Kinderspielplatz, eine Kinderbaustelle und viele weitere Attraktionen warteten auf die Besucher. Ein Gemeinschaftsgarten und ein grosses Kartoffelfeld, das zirka einen Viertel der Fläche des Stadions ausfüllt, verleihen dem ehemaligen Stadion ein neues Gewand. Trotz starken Windböen und Hagel liess sich das Festvolk nicht vom Feiern abhalten. So wurde beispielsweise die extra dafür angefertigte Wasserrutschebahn auch während des Regenschauers rege genutzt;

von Jung und Alt. Doch gelitten hat die Konzertbühne, die von einer Windböe mitgerissen wurde. Dank dem spontanen und kreativen Organisationsteam wurde jedoch rasch eine neue Bühne aufgestellt, sodass die Livekonzerte nach Plan durchgeführt werden konnten. Sowohl Besucher als auch Helfer finden, dass die Zwischennutzung des Areals eine einzigartige Gelegenheit bietet. Laut Besucherin Claudia Meier, die neben dem ehemaligen Stadion lebt, wurde das Terrain dadurch zum Treffpunkt. In den kommenden drei Jahren werden auf der leerstehenden Fläche unterschiedliche Projekte realisiert. Vom Webradio bis hin zum Fussballmatch ist alles möglich, solange es beim Trägerverein Terrain Gurzelen angemeldet wird. *haf – Brennpunkt Seiten 2 und 3*

Wenger besiegt Stucki – und beide feiern den Sieg

Schwingen Wer am Ende nach sechs oder acht Gängen am meisten Punkte hat, der gewinnt das Schwingfest, der ist der König. Das hat der Schwingensport mit anderen Sportarten gleich. Doch wer am Ende punktgleich an der Spitze liegt, der wird als 1a, 1b oder auch 1c klassiert. Ungewöhnlich war gestern: Christian Stucki hatte am Bernisch-Kantonalen in Affoltern 1,25 Punkte Vorsprung und hätte sich locker mit einer defensiven Haltung und einem Gestellten den alleinigen Sieg holen können. Doch dann wollte Stucki mehr, wollte den Sieg und lief gegen den besten Schwingerkönig seit 2010, Kilian Wenger, in den Konter. Der Seeländer und der Oberländer lagen so mit je 58,25 Punkten an erster Stelle. Weil Wenger den Schlussgang für sich entschieden hat,

wird er als 1a, Stucki als 1b geführt. Das hat er noch nie erlebt, das kommt auch selten vor. 1a und 1b waren Wenger «vor» Stucki übrigens schon einmal: 2014 auf dem Stoos. Damals aber kam es nicht zu diesem Schlussgang.

Das gestrige Fest hatte verschiedene Geschichten. Matthias Sempach fiel mit einer noch nicht klar diagnostizierten Verletzung in der Kniekehle aus. Passiert im zweiten Gang: Gast Samuel Giger, der im ersten Gang gegen eben diesen Sempach strittig verlor, holte dennoch den Kranz. Aus Seeländer Sicht kamen fünf von zehn Schwingern nicht in den Ausstich. Dominik Roth war es, der nach 2015 in Seedorf wieder einen Kranz an einem Bernisch-Kantonalen holte. *bmb – Sport Seite 13*

Segler halten drei Tage auf See durch

Spendenaktion Zwei Seeländer haben 72 Stunden lang auf dem Neuenburgersee gesegelt. Die Müdigkeit hielt sich am Samstagabend bei beiden in Grenzen. «Ich bin vor allem glücklich, dass wir es geschafft haben», sagte der Bieler Nicolas Greusing. Seine Vereinskollegin Elsbeth Ruchti aus Aarberg ergänzte: «Ich würde es gerne wiederholen.» Während drei Tagen und drei Nächten absolvierten sie einen Rundkurs. Dabei segelten sie stets in Schichten. In den Pausen ernährten und erholten sie sich. Ziel dieses in der Schweiz einzigartigen Projekts war, Spenden für Médecins Sans Frontières zu sammeln. *leh – Region Seite 6*

Die Wiedergeburt des Buches

Literatur Die in Biel lebende und seit 2007 am Schweizerischen Literaturinstitut lehrende Autorin Noëlle Revaz wurde 2015 für ihren Roman «L'Infini livre» mit dem Schweizer Literaturpreise ausgezeichnet. Ihr 2014 erschienenes Werk liegt nun in der deutschen Übersetzung vor. «Das unendliche Buch» ist eine amüsant-gesellschaftskritische Abhandlung über Niedergänge: In Revaz' Utopie ist das Buch ein toter Gegenstand, an dessen Seiten nicht mehr gerührt wird. Ähnlich ist es auch der Musik gegangen, sie kennt keinen Anfang und kein Ende mehr. Aber auch alles Zwischenmenschliche scheint bedroht. *gau – Kultur Seite 12*

BT heute

Region
Hilfe beim Arbeitseinstieg
Die Leubringerin Isabelle Saolino-Konrad hilft mit ihrer Firma Co-Net Flüchtlingen, im Arbeitsmarkt Fuss zu fassen. – Seite 7

Sport
Erstmals am Uhrencup
Basel, Lausanne, Biel, Wohlen und Neuenburg: Janick Kamber ist ein Weitgereister, am Uhrencup spielt er aber heute mit Xamax zum ersten Mal. – Seite 15

Ausland
Mühsame Kompromisse
Die Bilanz des G-20-Gipfels: Bescheidene Ergebnisse, laue Kompromisse und Strassenkämpfe. – Seite 21

Wetter

Seite 24

17°/24°

Abo Service
Tel. 0844 80 80 90
abo@bielertagblatt.ch, www.bielertagblatt.ch/abo
Redaktion
Robert-Walser-Platz 7, 2502 Biel
Tel. 032 321 91 11
btredaktion@bielertagblatt.ch
Inserate
Gassmann Media AG, Längfeldweg 135, 2501 Biel
Tel. 032 344 83 83, Fax 032 344 83 53
www.gassmannmedia.ch/inserieren
Leserbriefe
www.bielertagblatt.ch/forum

Das Bieler Tagblatt als multimediale Zeitung auf dem Smartphone und Tablet lesen:



Heute auf bielertagblatt.ch

Zeitreisen, Seeländer im Ausland und Velogeschichten

In unserer Dossier-Rubrik finden Sie viele Hintergründe und unterhaltsame Texte: www.bielertagblatt.ch/dossiers

Service

Inhalt	Inserate
Forum/Sudoku	10
Agenda/Kino	22
TV+Radio	23
Wetter	24
Todesanzeigen	9
Privatmarkt	18
Immobilienmarkt	Di/Do
Stellenmarkt	Mi/Fr/Sa

Bühne eingestürzt, Grillglut im Regen und

Gurzelen Rutschen, trinken, essen und sich vor dem Gewitter retten. Am Wochenende fand auf dem Terrain Gurzelen das offizielle Eröffnungsfest nicht vermiesen. Und die extra fürs Fest angefertigte Wasserrutschbahn lockte auch im Regen zahlreiche Kinder und Erwachsene an.

Hannah Frei

Samstag Nachmittag, 15 Uhr, Sonnenschein – vorerst. Erste Besucher wagen sich auf das Terrain Gurzelen, ans Eröffnungsfest und Sommerfest. Bereits beim Betreten des Areal ist der Bass der Musik zu spüren. Auf der ehemaligen Zuschauertribüne, wo einst Fussballfans ihre Mannschaft anfeuert, legt ein DJ gerade die nächste Platte auf. Die Besucher beginnen langsam, ihre Körper im Rhythmus der Musik zu bewegen. Zu der Reggae-Musik von Jan Delay können auch die Kleinsten mitsingen. Und auch sonst kommen die Kinder auf diesem Fest auf ihre Kosten. Neben der Kinderbaustelle und dem Kinderspielplatz erfreuen sich die jüngsten Besucher besonders am Highlight der Veranstaltung: der Wasserrutschbahn.

Zehn Grad in dreissig Minuten

Obwohl Meteo Schweiz gerade eine Unwetterwarnung mit Gewitterstufe drei versendet, finden sich immer mehr Besucher auf dem Terrain Gurzelen. Manche in Badehosen, andere ausgestattet mit Regenschirm und langen Hosen. Das Stadion ist auch um 16 Uhr keineswegs gefüllt, wie damals bei wichtigen Fussballspielen des FC Biels. Doch diejenigen, die gekommen sind, machen Stimmung und geniessen die grosse, freie Fläche.

Immer wieder wird die Musik des DJ's von Donnern begleitet. Der Himmel wird langsam dunkler und die Atmosphäre immer mysterischer. Und dann kommen die ersten Windböen, gefolgt von schweren Regentropfen. Der Regen treibt die Menschen zusammen unter die geschützten Vorstände und Überdachungen. Aus den Regentropfen werden Hagelkörner. Auf der Tribüne versteht man sein eigenes Wort kaum mehr. Das Aufprallen der Hagelkörner auf dem Dach übertönt die Musik des DJ's. Vor dreissig Minuten war es gefühlte zehn Grad wärmer. Der Regen sorgt für Abkühlung.

Die in der Mitte des Stadions aufgebaute Bühne für die Konzerte kämpft gegen den Einsturz an. Doch mit der nächsten Windböe fällt die kleine Bühne zu Boden. Zum Glück haben sich alle Besucher bereits vorher auf der Tribüne oder in deren Häuschen versammelt.

Roman Luterbacher, Mitglied des Vereins Terrain Gurzelen, schaut etwas ratlos in den Himmel. «Einen Plan B haben wir nicht», sagt er. Doch das Wetter sei nicht in der Lage, ihnen das Sommerfest zu vermiesen. «Es gibt genügend Platz auf der Tribüne.» Die Konzertbühne könne auch auf der Tribüne aufgestellt werden, oder im kleinen Tennishäuschen in der Mitte des ehemaligen Spielfeldes.

Eine dreiviertel Stunde später, um 17:45 Uhr, ist das Gewitter vorbei, der Regen weitergezogen und die Donner verstummt. Das Fest kann weitergehen.

Rutschen geht auch im Regen

Sobald der Hagelschauer vorbei ist, reihen sich Kinder und Erwachsene wieder oben an der Wasserrutschbahn. Denn auf der Wasserrutsche wird man sowieso nass. Doch die eigens für das Fest aufgebaute Rutsche hat es in sich. Von unten sieht sie harmlos aus, doch wenn man oben steht und sich in Position bringt, nimmt man die Neigung der Rutsche erst richtig wahr. Viele Kinder scheuen sich nicht und rutschen im Akkord. Doch besonders grosse Männer rasen durch ihr Gewicht mit hohen Geschwindigkeiten über die Rutsche. Beim Ankommen hält sich einer dieser Männer den Rücken und klagt: «Ich habe mir das Steissbein geprellt.» Zwei ältere Damen beobachteten das Geschehen und lächeln, als würden sie sich über den starken, grossen Mann lustig machen.

Alternativ und engagiert

Das Fest ist belebt von Kindern. Und doch erhält man den Eindruck, als würden sich die Erwachsenen nicht minder an der Ver-



Die Wasserrutschbahn war die Hauptattraktion am Einweihungsfest. Sowohl Kinder als auch Erwachsene erfreuten sich über den kurzen aber intensiven Adrenalinkick auf der Rutsche.

anstaltung erfreuen. Die meisten Besucher scheinen aus der alternativen Bieler-Szene zu stammen. Auch der Musiker Hotcha betritt zirka um 16 Uhr das Festgelände. Obwohl er in der vorangegangenen Nacht arbeiten musste, habe er das Fest nicht verpassen wollen. Er ist erstaunt darüber, was hier alles aufgebaut wurde. Natürlich freut er sich besonders auf die Live-Musik, die ab 18.30 Uhr auf der Bühne – alternativ im Tennishäuschen, da die Bühne ja zusammenbrach – präsentiert wird.

Im kleinen Häuschen neben dem Eingang hat sich eine Gruppe junger Hobbyjournalisten eingerichtet. Sie führen ein kleines Webradio und sind laut Maya Hottarek, Mitglied des Vereins Terrain Gurzelen, seit zwei Monaten fast jeden Tag auf dem Terrain Gurzelen. Anfänglich sei ihnen nur das kleine Häuschen zur Verfügung gestanden. Doch in den zwei Monaten hätten sie es mit einer Terrasse und einem zweiten Häuschen erweitert. Nun sei dieser Ort zu einem der Schönsten auf dem Terrain geworden. Darüber freut sich Hottarek besonders. Denn dies sei genau das, was sich der Verein für die Zwischennutzung wünscht. «Die Quartierbewohner sollen das Terrain mitgestalten», sagt Hottarek.

«Die Quartierbewohner sollen das Terrain mitgestalten.»

Maya Hottarek,
Mitglied des Vereins Terrain Gurzelen

Für die Familie Arnold ist es «der Moment, der zählt»

Kinderspielplatz Drei Generationen treffen sich auf dem Kinderspielplatz. Mutter Rita Arnold besucht mit ihrer Tochter Loretta, ihrem Sohn Daniel und Enkel Robert das Gurzelenfest. Obwohl niemand von ihnen direkt im Gurzelen Quartier wohnt und Daniel sogar aus Kloten zu Besuch ist, haben sie den Besuch des Festes schon lange geplant. Daniel Arnold kam früher oft ins Gurzelen Stadion, um die Fussballspiele zu verfolgen. «Es ist ein spezielles Gefühl, auf dem Platz zu stehen, wo früher der FC Biel gespielt hat», sagt Daniel Arnold. Doch das Gefühl sei keineswegs negativ. Er findet, dass die Zwischennutzung eine sehr sinnvolle und gute Lösung ist. «Das Zürcher Hardturm Stadion liegt seit der Schliessung brach. Es ist ein trauriges Bild», sagt Daniel Arnold. Er wünscht sich, dass auch in Zürich eine solche Zwischennutzung möglich würde.

Auch seine Mutter Rita findet, dass die Zwischennutzung sehr gelungen ist. «Auf dem Areal braucht es keine neuen Wohnungen», sagt sie. Die Schüssinsel biete



Rita, Loretta, Daniel und Robert Arnold haf

genügend zusätzlichen Wohnraum. Rita findet es schade, dass die Projekte auf dem Terrain Gurzelen nur eine Zwischenlösung sind. Doch für Daniel Arnold steht fest: «Es ist der Moment, der zählt.» Tochter Rita besuchte das Terrain Gurzelen oftmals mit ihrer Tochter. Denn es biete alternative Spielmöglichkeiten, die man nicht auf jedem Spielplatz finden kann. Auch sie wünscht sich, dass die Zwischennutzung noch lange andauert. «So viel Grünfläche findet man sonst kaum in der Stadt», sagt Loretta Arnold. haf

trotzdem ein gelungenes Fest

und Sommerfest statt. Trotz Hagel und einer eingestürzten Konzertbühne liessen sich die Besucher



«Rettet die Schirme», sagten die Besucher des Festes. Im Badkleid und Bikini halfen alle mit, um Sturmschäden zu verhindern.



Zum Glück gab es verschiedene Unterschlüpfе, in denen man sich vor dem Gewitter schützen konnte.

Ein Ort für junge Baumeister



José Antonio, Fabio und Dario (v. links) haf

Kinderbaustelle Die drei Bauarbeiter José Antonio, Fabio und Dario sind gerade dabei, eine alte Türe als Tischplatte an das improvisierte Häuschen auf der Kinderbaustelle zu montieren. Sie seien auch vor der Eröffnung der Baustelle oft auf dem Terrain Gurzelen gewesen, ob zum Fussballspielen oder einfach um Spass zu haben. Doch seit der Eröffnung der Kinderbaustelle steht für sie fest: «Am liebsten bauen wir etwas Eigenes», sagt José Antonio, Bauführer der kleinen Truppe. haf

«Von mir aus könnte das Areal immer so bleiben»

Kinderspielplatz Claudia Meier und ihre Tochter Irina sind regelmässig auf dem Gurzelen Terrain. Sie wohnen gleich nebenan und helfen im Gemeinschaftsgarten mit. Daher stand für sie schon lange fest, dass sie auch das Sommerfest besuchen. Meier geniesst das Zusammensein auf dem Gurzelen Areal und wünscht sich, dass die Zeit der Zwischennutzung noch lange andauert. «Von mir aus könnte das Areal für immer so bleiben», sagt Meier. Das Areal sei zu einem sehr schönen und aussergewöhnlichen Ort geworden. «Es ist ein Treffpunkt, nicht nur für Kinder, sondern auch für uns Erwachsene.» Auch die beiden Mädchen geniessen das Fest und den «etwas anderen Spielplatz». Denn an der Kinderbar gibt es gebrannte Mandeln, Muffins und Sirup.

Meier hat keinen eigenen Garten zuhause. Daher freut sie sich darüber, dass sie im Gemeinschaftsgarten mithelfen kann. Zudem schätzt Meier die soziale Herangehensweise. «Viele arbeiten mit grossem Engagement, andere können



Claudia Meier mit ihrer Tochter Irina und Freundin Lorine (v. links) haf

von ihnen profitieren.» Der Ort sei nicht nur alternativ, sondern auch integrativ. Denn ob jung oder alt, reich oder arm, treffen dürfen sich hier alle. Doch besonders für Familien mit wenig Einkommen biete der Ort Freizeitmöglichkeiten, die es sonst nirgends kostenlos gebe. Seit zirka acht Jahren lebt Meier in Biel. In dieser Zeit habe sie noch nie einen solchen Ort in der Stadt gesehen. «Auf dieser Fläche ist alles möglich», sagt Meier. haf

Bieler Wurstmacher stellen ihre hausgemachten Würste vor

Wurststand Neben dem Haupteingang des Terrains haben zwei Bieler einen Wurststand aufgebaut. Yves Reber und Andreas Groner produzieren seit zwei Jahren hausgemachte Würste, bisher Merguez und Schweinswürste. Die beiden sind froh, dass sie für das Fest ihren Stand auf dem Terrain Gurzelen aufstellen konnten. «Es ist unsere Premiere», sagt Reber. Hier brauche man keine offizielle Bewilligung, um seine Produkte zu verkaufen. Das junge Unternehmen trägt den Namen Grore, zusammengesetzt aus den ersten Buchstaben der beiden Nachnamen. Obwohl der Regen die Grillerei unterbrach, zeigen viele Besucher Interesse für die beiden und gönnen sich eine Wurst. Auch der Musiker Hotcha ist begeistert von hausgemachten Würsten. «Ich habe noch nie solch leckere Würste gegessen», sagt Hotcha. Im ersten Produktionsjahr seien Reber und Groner von der Metzgerei Lugginbühl unterstützt worden. «Sie haben uns viele Tipps gegeben und uns in der Produktion unterstützt», sagt Reber. Heute sind die Würste von der Gewürzmi-



Die beiden Wurstmacher Andreas Groner (links) und Yves Reber haf

schung bis zum Abfüllen in die Därme hausgemacht. Reber fühlt sich seit langer Zeit mit dem Terrain Gurzelen verbunden. Frühere besuchte er das Stadion oft, um den FC Biel zu unterstützen. Er wünscht sich für das Terrain Gurzelen, dass dieser Platz «weiterhin so belebt bleibt, wie er nun ist». Es gäbe nirgends einen vergleichbaren Ort in Biel. Jeder könne den Platz mitgestalten und Neues ausprobieren. Daher hofft Reber, dass die Zwischennutzung länger dauern wird, als geplant. haf